

## Die Fahrt in den Abgrund.

Roman von Reinhold Ortmann.  
(Nachdruck verboten.) (4. Fortsetzung).

Sie bringen mich in die peinliche Verlegenheit. Was sage ich nicht Ihnen zu? Aber Sie vergessen, was alles der Erfüllung Ihres Wunsches entgegensteht. Vor allem würde Ihr Bruder auf keinen Fall damit einverstanden sein.

Das ist meine Sorge. Ich nehme es auf mich, mein Einverständnis zu erlangen. Denn ich werde Ihnen ebenso bestimmt erklären, wie ich es jetzt Ihnen erkläre, dass ich nicht auf dem See erscheine, wenn Sie nicht spielen.

„Oh, das dürfen Sie nicht. So viel ist doch wirklich nicht daran gelegen.“

„Aber über liegt so viel daran, dass mich Ihnen genügen, die kann sehr eigenkunig sein, Walter!“

Er schwieg, denn er wusste ihr nichts mehr entgegenzuhalten. Da legte sie lachend die Hand auf seinen Arm.

„Wird es Ihnen denn wirklich so schwer, mir diesen Freundschaftsdienst zu erweisen? Soweit ich mich erinnere, haben Sie mir früher nie etwas abgeschlagen, um das ich Sie abweisen.“

Er hob den Kopf, und indem er sie sah auslach, sagte er im Ton der Entschlossenheit: „Ich schlage Ihnen auch das nicht ab, Maria! Vereilen Sie über mich! Ich tre alle, was Sie mir vorcrireben.“

„Ach wusste es. Und nun lassen Sie uns gleich das Konzert probieren, das Sie spielen sollen. Denn ich werde Sie begleiten.“

Die neigten sich über die auf dem Klavier gehäuschten Noten, um eine Wahl zu treffen. Der Professor aber, der ihre Unterhaltung höflich angehört hatte, sah mit einem zufriedenen Lächeln da. Er war offenbar sehr stolz auf seine tapfere Tochter.

So tief auch immer die Zeit war, in der sie miteinander verkehrten, so herlich hatte sich doch die Freundschaft zwischen Magda Mühlbeck und Maria Stellbrink gestaltet. Sie waren täglich beisammen, und noch hatte nicht der leidende Professor ihre Beziehungen gestört. Stellbrink war nur, dass Egon Name fast nie zwischen ihnen genannt wurde, und dass Magda sehr sehr lächelnd darüber hinwegging, wenn es doch einmal geschah. An dem heutigen Vormittag hatte Maria die kleine Magdalena weniger leicht gefunden als gewohnt. Sie war von der alten Freudenwürde, und die Unarmut, mit der sie die Freuden betrachtete, war vielleicht ungewöhnlich warm und berührt gewesen, aber es lag ein seltener Ernst auf ihrem Gesicht, und sie plauderte nicht so lebhaft wie sonst von den kleinen Alltagssachen, mit denen sie in der Regel ihr Gespräch benannte.

Plötzlich rührte Magda: „Wenn du einmal vor die Frage gestellt würdest, dich zu verheiraten, Maria, würdest du deine Wahl dann ganz frei und nach eigenem Ermeessen treffen können?“

„Das sind entzückend! Und die Freude ist nicht daran. Aber wenn mein Vater mich zu einem Mann hinziehe, mein Vater würde zweifellos einen Widerstand erheben.“

„Würde es dir denn anders erscheinen? Würde man dich etwa in einen ungeliebten Mannen zwingen?“

„Zwingen? Nein! Wenigstens nicht durch gewaltsame Mittel. Doch ohne man einer solchen moralischen Druck auf mich ausüben, indem man mir so lange die vorzüchlichen Eigenschaften eines Mannes schildert, bis ich endlich müde wäre, dass einige Worte zu hören, und ihn lieber heiratete.“

Maria lachte.

„Ach, wenn es nichts Schlimmeres ist als das.“

„So ist mir nicht so wichtig, wie du denkt. Besonders, wenn auch der andere Bettich dabei befindet eine Rolle spielt.“

„Der andere Bettich? Was ist denn das?“

„Das ist: die gute Familie! Oh, du ahnst nicht, was sie in unseren Kreisen bedeutet.“

„Danach fragt man wohl überall.“

„Aber sie hat in unserer alten, ehrenwerten Kaufmannschaft ihre ganz besondere Bedeutung. Von guter Familie ist man bei uns nur, wenn man derselben eng umgrenzten Gesellschaftsschicht angehört wie wir, wenn man dieselben Verbindungen hat, und vor allem, wenn die Vermögensverhältnisse die gleichen sind. Herzengeschäfte, die über diesen Kreis hinausgehen, sind streng verboten.“

„Es werden auch Ausnahmen zulässig sein, Liebste?“

„Ja, es gibt freilich auch bei uns Mädchen, die Mut genug haben, die starken Schranken zu durchbrechen und ihrer Freiheit zu folgen, Ausnahmen. Aber sie gelten als Abirrungen und als Verlorene. Man sieht sich von ihnen zurück und setzt sie dem herauwachsenden Geschlecht als warnendes Beispiel auf. Den Wagnisigen, die ich kenne, ist ihre Lüthheit meist herlich schlecht bekommen.“

„Wenn sie glücklich geworden sind, werden sie nicht allzu viel danach fragen.“

„Glücklich! Ja, das ist es. Wo ist das Glück, das man darum befragen könnte?“

„Wir tragen es in unserer Brust, Magda!“

„Nein, das ist nicht wahr. Keines läuft so oft wie dies. Wo ist denn der Mann, der sich so zeigt, wie er ist? Früher mag das wohl jenseits der Fall gewesen sein. Aber in unserer alten Welt verschwindet alles unter einem undurchdringlichen Firnis. Es war doch etwas Schönes um die Jahrhunderte, da ein Käfer durch außergewöhnliche Taten, durch Heldentatigkeit und Todesmut seine Liebe beweisen musste.“

„Die Regel wird das auch damals kaum gewesen sein. Und heute ist es durch unsere kultivierten Verhältnisse und Werke ja einfach unmöglich gemacht.“

„Ob ich verlange auch gar nicht, dass mein Bewerber mit Riesen und Ungleichern vom alten Schlag kämpft. Er soll mit nur beweisen, dass er wirklich ein Mann ist, ein großdenkender, warmherziger Mensch. Er soll sein Vorurteil fürchten und soll sich um den Widerpruch der ganzen Welt nicht ähren, wenn es gilt, sein Ziel zu erreichen. Um eines solchen Mannes willen könnte vielleicht auch ich den Sora meiner Zupfe herausfordern und könnte ihre verzerrten Gesichtslachend misstrauen. Aber kannst du ihn mir nennen?“

Ihre Augen waren mit einer gewissen Spannung auf Maria gerichtet. Und der ging es durch den Sinn, dass es nun wohl eigentlich ihre schwierige Pflicht sei, von Egon zu sprechen. Denn einziger konnte sich die Gelegenheit, für ihn einzutreten, gar nicht bieten. Sie hatte sogar die unbekümmerte Empfindung, dass Magda etwas Verartiges von ihr erwartete. Aber ihr Wahrhaftigkeitsfrosch schien sich dagegen auf. Nein, sie kannte ihren Bruder nicht genau genug als den Mann, der Magda Mühlbecks Ideal entsprach. Er war nicht warmherzig und großdenkend. Er war ein Blender, und die Armutsscham, die seinen wahren Charakter verdeckte, war bei ihm vielleicht noch dicker, als bei den anderen.

„Nein,“ sagte sie, „das kann ich freilich nicht.“

Magda ließ ein leises, etwas gezwungenes lachendes Lachen vernommen.

„Nun — siehst du? Er wird auch schwerlich so leicht zu finden sein. Da werde ich mich eines Tages doch wohl entschließen müssen, den Mann zu nehmen, der meinem Vater gefällt. Den ehrlichen Kaufmann aus guter Familie, der mich zart und rücksichtsvoll behandelt und mich mit Wissen und Willen gewiss nicht anglüttlich machen wird. Ob es das Bild ist, das ich an seiner Seite finde, was kommt es schließlich darauf an? Warum sollte ich es besser haben als tausend andere?“

Sie brach das Gespräch ab, und sie plauderten noch eine Weile von anderen Dingen, auch von der bevorstehenden Feierlichkeit bei Egon, zu der ihr Vater nun wirklich die Einladung angenommen hatte, mit Rückicht auf Maria, wie er

es in seinem Brief gesagt hatte.

einer Tochter gesagt, da er das junge Mädchen sehr sehr schätzt.

„Es wird ja, wie ich höre, ein sehr schöner Abend werden,“ sagte Magda, „denn der berühmte Maximoff, für den ganz Berlin schwärmt, soll am Flügel erscheinen, und die Herold, schon mich singen. Das sind Gentäße, die das Fest allein schon zu einem Ereignis machen.“

„Ja. Und ich kann dir sogar noch eine weitere Überraschung versprechen. Einem Geiger, der aufzufallen macht wird, obwohl er zum ersten Male vor die Dresdnerin tritt.“

„Wenn du ihn entdeckt hast, ist er sicherlich ein Phänomen. Nimm dich nur in acht. Musiker sind gefährliche Leute.“

Maria wurde ein wenig rot.

„Er ist ein Jugendfreund. Auch von Egon. Nun, du willst ihn ja sehen und hören.“

Als Egon heute bei Tisch erschien, war er in besonders guter Laune.

„Wie ist ein besonders glücklicher Coup gelungen. Ich habe ein Güterwerk gekauft, auf das die Firma Hagen und Höglow schon lange spekuliert, weil es einem ihnen gehörigen unmittelbar benachbart ist und zu seiner Erweiterung dienen sollte. Es liegt nahe bei dem Lustkunst-Liebeskunst, und die Erwerbung wird auch für euch Ihre Annehmlichkeiten haben. Denn die Villa des bisherigen Besitzers ist sehr schön angelegt und sie wird einen prächtigen Sommeraufenthaltsort für euch abgeben.“

Und er schilderte in lebhaften Farben die Meize des Hauses, das zwar nur klein, aber für ihre Bedürfnisse wie geschaffen sei.

„Es steht augenblicklich leer,“ fügte er hinzu, „und wird von einem alten Chefarzt verwaltet. Aber die Heute sollen sehr brav sein. Und wenn ihr dann noch eure Hanna mitnehmt, werdet ihr ausser bestrebt verirrt sein.“

Der Professor zeigte sich sehr erfreut von der Ansicht, und Maria blieb kühl wie immer, wenn ihr Bruder in vollen Tönen von seinen geschäftlichen Unternehmungen sprach. Als er sich später ankündigte, aufzustehen, hielt sie ihn noch zurück, um ihm von ihrer an Walter Norbert gerichteten Aufforderung und seiner Ansage zu erzählen. Egon machte ein geradezu entzücktes Gesicht und schüttete den Kopf.

„Was für ein abenteuerlicher Gedanke ist das, Maria! Ihr mögt mit Norbert musizieren, soviel ihr wollt. Aber auf meine Gefellschaft! — Davon kann gar keine Rede sein.“

„Und weshalb nicht?“

„Ich lasse es mich ein kleines Vermögen kosten, um die ersten Künstler zu gewinnen, die sich augenblicklich in Berlin aufstellen lassen, wie könnte ich meinen Gästen neben ihnen einen Dilettanten vorsezieren?“

„Walter ist kein Dilettant. Er kann sich neben jedem anderen hören lassen.“

„Es mag ja sein. Ich will nicht widersprechen, denn ich bin kein Musikkennner. Aber das ändert nichts an der Sache. Und wenn er spielt wie ein Gott, für meine Freunde ist und bleibt er eben mein Angestellter. Und es wäre einfach unschicklich, ihm wie ein Wunderkind zu präsentieren.“

„Es ist nun schon das zweitemal, das du von ihm in wegwesendem Tone als von deinem Angestellten sprichst. Ich finde auch das unrichtig.“

„Das hat nichts mit meinen gegenwärtigen Beziehungen zu mir zu schaffen. Als Kaufmann fehle ich überhaupt keine Freundschaften. Von dem Augenblick an, wo ich ihn in meine Dienste nahm, spielte die alte Freundschaft keine Rolle mehr.“

„Verzeih, wenn ich für diese sonderbare Kaufmannsmoral nicht das rechte Verständnis habe. Aber das ist auch einelei. Damit, dass du Walter zu deinem Fest geladen hast, ist er für einen Abend dein Gott und jedenfalls völlig gleichwertig mit jedem anderen Bekücher.“

(Fortsetzung folgt.)



Oster-Geschenke  
in Kristall und Porzellan  
besonders preiswert  
W. Wehrle  
Prager Straße 17



Kappeler Schleibüchlinge  
goldbraun geräucherter  
Leinen als Spezialität  
Markert & Petzold,  
nur Seestraße 3.

Luxuswäsche vorzüglich  
auswendig weiß, man.  
w. Leinen. Alle Formen  
Spezialgeschäft 10r  
Dessauerstrasse  
Max Wall, Schlossergasse Nr. 2



In dieser Woche besonders billig!

**Grüne Heringe** Pfund 10 pf. 10 Pf. 90 pf.

**Kabljau ohne Kopf** Pfund 28 pf. im Anschnitt 30 pf.

**la Matrelbüdlin** Pfund 25 pf. 1/2 Pfund 13 pf.

**Holländer Lachsgeringe** 2 Stück 25 pf.

**Geräucherter Flussblatz** 1/2 Pfund 95 pf.

**Echte Sardinen** Nur allererste Qualitäten  
in feinst. reinem Olivenöl,  
zu jeder Dose 1 Schlüssel.

**Makrelen-Filets** in reinem Olivenöl  
D. ca. 350 g schwer 75 pf.

**la Bratheringe ohne Kopf** 1/2 Pfund 25 pf.

**englische Bratheringe** 1/2 Pfund 30 pf.

— Besonders billig: 1-Liter-Dose 90 pf.

**Frischhering in Gelée** Pfund 45 pf. 1/2 Pf. 23 pf.

— Besonders billig: 2-Pfd.-Dose 90 pf.

„Für Festlichkeiten im Hause“ empfohlen

**Siphon- und Flaschen-Biere**

in bekannter Götze

**Schubert & Sachse**

Förstereistraße 13 Telephon 20135

Echt Münchner, Kulmbacher, Pilsner, Radoberg, Felsenkeller, Waldschlößchen-Biere.

Spezialität: Salvator und St. Benno-Bier.

Wir bitten unsere verehrte Kundschaft, Bestellungen nicht bis zum letzten Tage aufzuschreiben, um guter und prompter Bedienung versichert zu sein.

DRESDEN *Instantan* PRAGER STR. 24

NEUE MODELLE zu KLEINEN PREISEN

EUROPAS GRÖSSTE PIANOFORTEFABRIKEN!

Zimmermann PIANOS + FLÜGEL

Gegründet 1884

**TEILZAHLUNG**

über 150 000 Instrumente geliefert

Verkaufs-Magazin Dresden

HAMBURGER STR. 88

Kataloge, Prospekte

in einfarbig. und farbig farbiger Ausführung liefert Buch u. Kunstdruckerei

**LIEPSCH & REICHARDT**

Dresden-A. Marienstraße 50 24-26, Telefon 25241. — Man verlangt den

Besuch unseres technischen Vertreters.

Berliner, 1. o. residenzeller Teil: Dr. B. J. Jäger, Dresden;

2. Residenzeller Teil: Dr. B. J. Jäger, Dresden;

3. Residenzeller Teil: Dr. B. J. Jäger, Dresden;

4. Residenzeller Teil: Dr. B. J. Jäger, Dresden;

5. Residenzeller Teil: Dr. B. J. Jäger, Dresden;

6. Residenzeller Teil: Dr. B. J. Jäger, Dresden;

7. Residenzeller Teil: Dr. B. J. Jäger, Dresden;

8. Residenzeller Teil: Dr. B. J. Jäger, Dresden;

9. Residenzeller Teil: Dr. B. J. Jäger, Dresden;

10. Residenzeller Teil: Dr. B. J. Jäger, Dresden;

11. Residenzeller Teil: Dr. B. J. Jäger, Dresden;

12. Residenzeller Teil: Dr. B. J. Jäger, Dresden